

Der erste Tag von Wembley.

Die Eröffnung der Ausstellung begann sich ohne Zwischenfall. Die Festungsfeier im Stadion bot ein recht eindrucksvolles Schauspiel. Besonders demerkt wurde, daß der Ministerpräsident der Feier fern blieb, weil er seinen Erholungsurlaub aus Gesundheitsgründen nicht unterbrechen wollte. Im Stadion sollen 70 000 Menschen anwesend gewesen sein. Ebenso hat sich die Zahl der Besucher erhöht, die die fertigen Teile der Ausstellung am ersten Tage besuchten. Ingeheuer Menschenmengen erfüllten die Straßen, durch welche die Ausstellungen des Königsbaars erfolgte. Die Polizei hatte ausfallend starke Vorkehrungsmaßnahmen getroffen. Das Stadion und die nächste Umgebung der Ausstellung waren von einer großen Masse von Volkspolizisten bewacht. Auf dem südlichen Tribüne, in deren Mitte ein Ehrentribüne für das Königsbaars errichtet war, entwickelte sich das übliche bunte Gedränge der Würdenträger und Uniformen aller Art, darunter besonders viele eingeborene Fürsten in ihren goldtragenden Gewändern.

Das Königsbaars machte zunächst bei seiner Ankunft eine Rundfahrt die Tribünen entlang, worauf sofort die offiziellen Reden begannen. Die mit Hilfe von Lautsprechern in überrauschend deutlicher Weise noch auf große Entfernungen zu hören waren. Den Kern der Rede des Königs bildete folgende Satz: „Geschäftliche Beziehungen zu Fremden mögen zu Freundschaft führen oder nicht, aber Zusammenarbeit zwischen Brüdern oder besserer Entschickung des Familiengutes dürfen kaum bestehen, auch die familiäre Ähnlichkeit zu hüten.“

Die Wortschatz des Königs, daß die Ausstellung eröffnet sei, wurde in 30 Sekunden über alle Teile des britischen Reiches verbreitet. Die Nachricht hatte in dieser Zeit eine Entfernung von 31 000 Meilen rund um die Erde zurückgelegt.

Nach der Eröffnungsjahr konnte man von der Tribüne des Stadions aus einen großen Eindruck von der Ausstellung gewinnen. Es bot sich das Bild einer außerordentlich seltenen Stadt mit verschiedenartigen Architekturen, mit großen modernen Palastbauten, orientalischen Tempeln, riesigen Ausstellungshallen und zentralen Kuppeln. Einmal ist sehr schön, dieses nähere und manches beinahe erbaulich gekleidet. Dazu große Gartenanlagen, künstliche Seen und in allen Anlagen eine ungeheure Menschenmenge, die sich in dem allgemeinen Wirrwarr vergebens zu orientieren suchte.

Von Stadt und Land.

Aus, 25. April.

Kolonialgedächtnisfeier der Kolonialgesellschaft.

Gestern vormittag war, wie wir schon berichteten, in dem Carolinischen eine Linde zum Gedächtnis an die vor 40 Jahren erfolgte offizielle Besitzergreifung der ersten deutschen Kolonie gepflanzt worden. Gestern abend nun fand in der Aula der Oberrealschule die eigentliche Gedächtnisfeier der Kolonialgesellschaft von Aue statt, die der Vorsitzende, Herr Hüttenbrenner Georg, eröffnete, der nach einigen kurzen einleitenden Sätzen dem Redner des Abends, Herrn Stadtrat Schubert, das Wort erteilte. Dieser gab zunächst einen geschichtlichen Überblick über die verschiedenen Versuche, Kolonien anzulegen, die seit der Entdeckung von Amerika durch Deutsche gemacht worden waren, die aber keinen Erfolg hatten, weil es teils an der nötigen Einsicht fehlte, teils das Widerstandsein einer starken Reichsgewalt es den neblischen Franzosen, Engländern und Holländern leicht machte, diese Versuche zu sabotieren.

Dann berichtete der Redner des Abends über die Besitzergreifung von Südwestafrika und den anderen Kolonien durch das neue deutsche Kaiserreich; ferner führte er eine Anzahl von Beispielen aus ausländischer Quelle an, die sämtlich mit höchster Anerkennung, welches unzweifelbare Geschick der Kolonisten und welchen Fleiß die Deutschen in ihren kolonialen Gebieten gezeigt hätten. Diese Zeugnisse stammten zum größten Teil aus der Zeit nach dem Kriege, wo also die Kolonien sich schon nach dem Willen Wilsons in den Händen der feindlichen Mandatatare Frankreichs, England und Belgiens befanden, die auf dem weiterdauern, was wir Deutschen geleistet haben, wenn sie nicht, wie die Engländer in Ostafrika, alles darniederlegen lassen.

Des ferneren wurde berichtet über die propagandistische und statistische Tätigkeit des im Jahre 1896 gegründeten Kolonialwissenschaftlichen Komitees, das Untersuchungskommissionen in alle möglichen fremden Länder und Kolonien schickte, um dort Probleme der Wirtschaft, des Verkehrs, Arbeiterfragen u. a. m. zu studieren. Auch Zahlen wurden angeführt, die klar zeigten, welche ergebnisreichen Erfolge die deutsche Tätigkeit in den doch ganz jungen Kolonialgebieten gehabt hat. — Die Kolonialgesellschaft, so führte Herr Stadtrat Schubert am Schluß aus, hält nach wie vor, mag uns auch alles Bestreben getraut worden sein, den kolonialen Gedanken hoch. Wir alle sollten, und diese Mahnung richtete der Vortragende in erster Linie an die Jugend, nie außer acht lassen, daß man nicht nur die Kolonien selber hat nehmen können, nicht aber daß es auf unsere Kolonien, die Deutschland samt und sonders durch Verträge und Abmachungen, also auf rechtliche Weise, erworben hat. Wir sollten auf einen kolonialen Gedankengang hoffen und die nie vergessen, die unter Einlegen ihrer ganzen Kraft und unter Überwindung von oftmals schwerem Widerstande Deutschland jene ersten Kolonien schufen.

Umsatzsteuerverpflichtung! Vom Finanzamt Aue wird uns geschrieben: Die Umsatzsteuer auf das erste Vierteljahr 1924 war am 10. dieses Monats fällig. Nachdem die einwöchige Schonfrist mit dem 17. dieses Monats abgelaufen ist, wird gegen die Säumigen als bald die Einleitung des Festsetzungs- bzw. Verwaltungsverfahrens erfolgen. Zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten und Kosten wird sich daher baldige Entrichtung der restlichen Umsatzsteuerbeträge empfohlen. Die Umsatzsteuer beläuft sich auf 24 Prozent vom Umsatz.

Staatsrecht und Elternrecht.

Tagung des Reichelternbundes in Leipzig.

Zu einer grundsätzlichen Auseinandersetzung über die für alle Eltern wichtigen Fragen gestaltete sich die erste Vertretertagung des Reichelternbundes im Großen Saale des Vereinhausees Leipzig, die am Vorabend eine Begrüßung durch die Vertreter der drei deutschen sächsischen und Reichsteile vorangegangen war.

Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Wegmann, der h. Über-tretende Vorsitzende des Reichelternbundes beleuchtete die Frage zunächst von der rechtlichen Seite. In kurzen Sätzen stellte er die bestehenden Rechtsbestimmungen zusammen, die dem Staat einerseits und den Eltern andererseits ihre Rechte und Pflichten zuweisen, wie sie im zweiten Hauptteil der Reichsverfassung als Grundrechte jedes Deutschen niedergelegt sind. Er kennzeichnete weiter den Begriff der Bildung der ungetrennt mit dem der Schule verknüpft ist und verlangte, daß den Kindern außer Kenntnissen auch Urteilskraft und Urteilskraft übermitteln werden.

Wenn Art. 120 der Reichsverfassung als oberstes Recht und Pflicht der Eltern die Erziehung der Kinder zur/zeitlichen Tätigkeit bezeichnet, so muß den Eltern auch/Gelegenheit gegeben werden, dieses Recht auszuüben. Dabei ergeben sich Spannungen mit den Bestimmungen des Staates, seine Aufsicht geltend zu machen. Aber diese Überwachung des Staates kann nicht den Sinn haben, Ideale bestimmten Inhalts aufzuzustellen und andere unbedeutend zu lassen, sie wendet sich lediglich gegen Eltern, die ihre Pflicht über ihre Kinder mit-schreiben. Unbestritten muß allen Eltern das Recht bleiben zu bestimmen, welche Religion und in welchem Maße sie bei der Erziehung ihrer Kinder Berücksichtigung finden soll. Auch dem Christentum fernstehende müßten diese Grenze für die Bestimmung staatlicher Einflüsse anerkennen. Es müßte soviel Sinn für die geheimsten Vorgänge im Seelenleben des Kindes haben, daß sie nicht ein Heiligum zerstören, auch wenn sie es selbst nicht anerkennen wollen.

Es muß klar gestellt werden, daß es sich hier um eine natürliche Pflicht der Elternschaft handelt und nicht um die Nachwirkung der Kirche, die etwa durch andere Organe

Reichstagsabgeordneter Bürgermeister Dr. Külz spricht Montag, 28. April im Engelsaale in Aue über Deutschlands Befreiung. Niemand versäume den Vortrag. Der Besuch lohnt. Deutsche Demokr. Partei.

Ihr entlassene Schulaufsicht wieder an sich reißen wolle. Wenn der Staat den in das Recht der Elternschaft tief einschneidenden Zwang zur Grundschule ausübt, so ist das nur tragbar, wenn den Eltern ein Einfluß auf die Gestaltung des Schulbetriebes eingeräumt wird. Wenn Paragraph 148 die Möglichkeit der Befreiung beschränkt, so müssen die Eltern eine weitestgehende bauliche Auslegung für sich fordern, wenn nicht eben ihr verfassungsmäßig anerkanntes Erziehungsrecht erheblich beeinträchtigt werden soll.

Als zweiter Redner arbeitete der Generalinspektor Dr. Höllner die Gegensätze heraus, die bestimmend auf die Gestaltung und Auslegung dieser Rechtslage gemittelt haben. Niemand wird sich dem widersetzen, daß ein starker Staat seine Macht dort geltend macht, wo sie zum Segen wirken kann. In den Schulfragen ist jedoch der Machtgedanke des Staates bisher regelmäßig an den Ansprüchen der römischen Kirche geknüpft. Man kann sich nicht dem Verdacht entziehen, daß das, was von verschiedenen Seiten versucht wird, einen Staatswillen in Schulfragen durchzusetzen und das Zustandekommen des Reichsschulgesetzes zu verhindern, nichts anderes ist, als Feindschaft gegen das Christentum selbst. Denn ein nach persönlichen Wünschen beliebig zurückgestelltes Religionschulprogramm kann als Christentum nicht anerkannt werden. Wie soll auch ein von parlamentarischen Mehrheiten und ihren Verschleppungen abhängiger Staat eine gleichmäßige Erziehung gewährleisten. Die Schule darf nicht zum Spielball der Parteien werden.

Der deutsche Erziehungsgebanke baut sich auf den Begriff Familie, Sippe, Geschlecht, Volkstum auf. Wer gerade eben die Familie wird von manchen Schulreformen angegriffen. Wenn man auch zugeben/weiß, daß vielfach die Eltern tatsächlich nicht die Rechte haben, die richtigen Maßregeln für die Erziehung ihrer Kinder zu treffen, so ist das ein Uebelstand, dem nicht abgeholfen wird, indem man das Kind zu einem gleichberechtigten Mitglied der Erziehungsgemeinschaft neben Eltern und Lehrer stellt und schließlich zu dem Demotischen Werke kommt: „Wenn von Scholiam ein/ Dein alter Vater spricht, als gehöre nicht, gehöre nicht!“ Damit ist die Ethik durch als wichtigste Grundlage verlegt.

Die Verammlung löste die Ausführungen der Redner mit starkem Beifall.

Sächsischer Lebenshaltungszensus. Nach den Preisfeststellungen vom 28. April 1924 sind vom Statistischen Landesamt folgende Indizes für den Lebenshaltungszensus (1913/14 gleich 1) berechnet worden: Gesamtindex für Ernährung, Bekleidung, Heizung, Wohnung und Beseitigung 1,148 Billionen. Gesamtindex ohne Bekleidung 1,104 Billionen. Am 18. April 1924 betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 1,148 Billionen und ohne Bekleidungskosten 1,098 Billionen. Vom 18. April bis 28. April 1924 stieg mithin die Preise der bei der Preisermittlung berücksichtigten Güter um 0,4 bzw. 0,5 v. H. gestiegen.

Aufgang der Erwerbslosen in Sachsen. Eine Meldung der Deutschen Allgemeinen Zeitung aus Dresden zufolge hat sich seit dem 1. April die Zahl der Erwerbslosen in Sachsen wiederum um 88 000 vermindert. Während am 1. Dezember v. J. in Sachsen noch mehr als 809 000 Erwerbslose gezählt wurden, gibt es jetzt nur noch 72 000.

Turnen, Sport und Spiel.

Turnerische. Auf die vom Allgemeinen Turnverein morgen Abend im Bürgergarten zu veranstaltende turnerische Bühnenvorführung machen wir Turner und Sportfreunde nochmals aufmerksam. Die Darbietungen des Vereins sind als vorzüglich bekannt und werden auch diesmal ihre Anziehungskraft nicht verlieren, werden doch die dem Verein neuangegliederten Abteilungen, als Ski, Schwimmen und Fechtturnen mitwirken. Knaben und Mädchen, Jungfrauen und Männer werden zeigen, daß die Turnerei für jeden etwas bietet.

Handball des Sportvereins Memmiana. Am Karfreitag begann das Osterprogramm, das nicht weniger als 18 Spiele umfaßte, mit einem Spiel der 1. Elf gegen Reichen OS 1, welches mit dem Ergebnis 0:0-Ergebnis ausfiel. Man hatte von den Gästen eigentlich etwas mehr erwartet. Beide Hinterrückstellungen waren der beste Teil. Memmiana Sturm war durch eine unglückliche Umstellung der linken Seite in schlechter Verfassung. Der Rechtsspieler hatte dagegen seinen guten Tag. Vor dem Schluß Memmiana 1. Jugend die Halle besuchte die Jüdauers Elf verblüht. Am ersten Osterfesttag war Memmiana 1. 2 und Alte Herren Gast des äußeren Gastfreundschaftlichen V. f. B. Ronneburg t. Thüringen. Bereits am Sonnabend wurden die Veranstaltungen durch einen wohlgeleitungen Kommerz eingeleitet. Die Spiele am folgenden Tage litten sehr durch den schlechten tiefen Sandplatz. Die 1. Elf konnte nur ein Unentschieden von 4:4 herausziehen, nachdem bereits nach 20 Minuten Spielzeit Ronneburg 4 Tore erzielt hatte, nämlich aus ca. 50 Meter Entfernung, die der Tormann unbehindert halten mußte. In der 2. Hälfte hatten Memmiana Stürmer das Vergnügen, die Tore aufzuholen. Sämtliche Tore waren die Ergebnisse besten Zusammenspiels. Der Schiedsrichter war hier ein Kapitel für sich; ließ sich zu sehr vom Vereinsfanatismus leiten. Vor diesem Spiel begegnete sich Memmiana Alte Herren und Ronneburg 3, was 2:2 endete, dann Memmiana 2-Ronneburg 2 0:1, und als letztes Treffen nochmals Memmiana Alte Herren-Ronneburg Alte Herren 1:2. Nach jedem Tor erklang eine große Glocke. Gegen Abend ging die Reihe weiter und zwar nach Rahlitz, wo nur 1 Spiel der 1. Mannschaft stattfand. Auch hier war Memmiana technisch vollkommen überlegen, mußte jedoch eine Niederlage von 3:8 einstecken, an der nur wieder der Tormann die Schuld trägt. Er war noch schlechter wie in Ronneburg und ließ die leichtesten Bälle pfeifern. Der Sturm war auch hier wieder in bester Verfassung. Bis zum Stand von 3:3 gaben Memmiana Stürmer ihr Bestes und holten schließlich die von Rahlitz infolge des verlagerten Memmiana-Tormanns leicht erzielten Vorbränge wieder auf, doch hiernach war es nicht mehr zu verlangen, da Rahlitz in 3 Minuten zwei weitere, ganz leichte Tore suchte konnte. Das beste Tor dieses Spieles schob Gärtners-Aue, indem er einen Straßstoß aus ca. 20 Meter Entfernung unglücklich in die obere linke Ecke platzierte. Der Schiedsrichter von Spielvereinigung Jena war hier in guter Verfassung. Die 2. Elf weichte an dem Tage in Schwarzau und verlor gegen die dortige 1. Elf 0:3, mit 2 Elfmetern. — Einen Reform im Toretschießen stellte während der Feiertage Memmiana 1. Jugend auf, indem sie in 4 Spitzten ein Gesamt-Torverhältnis von 32:5 errang. Am Karfreitag gegen Spielvereinigung Falkenstein 9:1, am 1. Feiertag gegen V. f. B. Dresden 7:1, die 2. Jugend gegen OS Jüdau 4:3 und am 2. Feiertag gegen Arminia Leipzig 12:0. Die 3. Elf gewann am 1. Feiertag gegen OS Jüdau mit 9 Mann 1:0. — Am kommenden Sonntag spielt auf dem Memmiana-Sportplatz nachm. 4 Uhr V. f. B. Frauen 1a-Mannschaft (Viga) gegen Memmiana 1 und am Sonntag über 8 Tage, den 4. Mai die bestens bekannte 1a-Elf des Vogtländischen Fußballklubs Plauen.

Von den Auer Lichtspielbühnen.

Carolinischer Lichtspiel, Aue. Drei Eigenschaften zeichnen den Hauptfilm des neuen Programms in den Carolinischen Lichtspielen „Mutter, Dein Kind ruft“ aus: eine sinnvolle, gemütsvolle Handlung, selten schöne Aufnahmen und vorzügliche, bis auf alle Einzelheiten sehr ausgearbeitete Darstellung. Der Ruf des Kindes an die Mutter ist lyrisch, fast dahin aufzufassen, daß das Kind seine Mutter zur Hilfe ruft, ja, vor einer Gefahr bewahrt und schließlich die erkalteten Beziehungen zwischen den Eltern neu belebt. Das alles kommt zum Ausdruck in Szenen, die voll natürlicher Lebens sind und spielt sich noch dazu in einer paradiesischen Umgebung ab. Original-Aufnahmen von Doves mit den Bernina-Gletschern, aus Oberitalien, Ostsee um. entzücken das Auge. Schnee und Eisport im jeder Form sind in höchster Vollendung in den Bildern festgehalten. Die Hauptrolle liegt in den Händen eines hübschen, effizienten Knaben, Peter Esfeldt, dessen gemantenes Spiel man es anmerkt, daß Theaterblut in seinen Adern fließt. Die übrigen Hauptrollen des Films sind mit erstklassigen Kräften, Jenny Dassel, Ernst Deutsch u. a. m. besetzt. Als Beiprogramm läuft „Die Waldspinne“, ein Abenteuerfilm, der die Zuschauer in Spannung und Stimmung versetzt.

Sofa. Festgestellte Persönlichkeit eines Toten. Am 10. April wurde auf Flur Sofa ein Toter aufgefunden, in dessen Tasche sich ein Bettel befand, aus dem geschlossen werden mußte, daß er aus Plauen stamme oder dort Verwandte haben müsse. Jetzt ist festgestellt worden, daß der Tote ein Buchbinder aus Leipzig ist, der sich am 28. Januar von dort entfernt und am Tage darauf Selbstmord in Sofia verübte hatte. Der 67jährige Mann hatte aus Furcht vor Strafe Hand an sich gelegt.

Antonia. Mordanschlag des Kommunisten Emil Bahl. Der Drang nach der Freiheit veranlaßte den Kommunisten Emil Bahl aus Döhlenstein-G., der ebenso wie sein Bruder Alexander wegen der dort verübten Sprengstoff-bew. Bombenanschläge in Untersuchung im Landgerichtsgefängnis in Jüdau sich befindet, einen Mordversuch zu unternehmen. Im Verlaufe der Befragung für Angehörige der Untersuchungsgefängnisse hatten sich mehr den 40 Frauen zum Besuche ihrer Männer eingefunden. Als Emil Bahl ein Zimmer geführt werden sollte, machte er vor der Treppe und rannte wie besessen durch die Gänge und Korridore des Gerichtsgebäudes ins Freie, hinter ihm drein das drohende Personal, das durch den Ruf eines Wächters: „Haltet ihn!“ auf den Flüchtling aufmerksam gemacht worden war. In den Schwereitstufen gelang es dem C.